

Die Trommel-Trolle

Früh zum richtigen Taktgefühl.

von Sabine Rieger



„Eins – zwei – drei – vier, eins – zwei – drei – vier.“ Alle Kinder klatschen in die Hände und zählen laut mit: Nachwuchsförderung des Jungen Orchesters Auenland e. V. aus Ahausen. „Auf ‚eins‘ auf die Beine schlagen“, sagt Sandra Behrens, Leiterin und Vereinsvorsitzende. Sie gibt mit dem rechten Fuß den Takt an. Die Kinder machen es ihr nach. Zwölf putzmuntere quirlige kleine ‚Trommel-Trolle‘ sitzen im Stuhlkreis in der Mehrzweckhalle Eversen. Sie sind zwischen fünf und acht Jahren alt. In der Mitte des Stuhlkreises stehen eine rote Kiste und ein Korb mit Instrumenten. Tamburine, Triangeln, Rasseln ... Gleich wird's laut.

Aufwärmübungen

Es geht darum, den Rhythmus halten zu können. „Das Herz von Kindern schlägt schneller, deswegen klatschen sie immer schneller in die Hände“, sagt Behrens. Das nächste Spiel schult die Koordination. ‚Rascheleier‘ werden im Takt an den Nachbarn weitergegeben. Auf ‚eins‘ ist das Ei in der eigenen Hand, auf ‚drei‘ bestenfalls in der des rechten Trommel-Troll-Nachbarn. Nach der ersten Proberunde läuft's flüssig. Immer mehr Eier kommen mit ins Spiel. Alle zählen wieder laut: „eins – zwei – drei – vier.“ Ein kleines Mädchen bewegt die Frage: „Warum ist das Ei schwarz-weiß?“ Behrens antwortet liebevoll.

Klangerlebnis

„Schnappt euch ein Instrument.“ Gewusel für eineinhalb Minuten. „Was habt ihr in der Hand?“ – „Ein Tamburin“, sagt Alex ganz richtig. „Triangel“, weiß Amalia und Simon ergänzt: „Es heißt: Der Triangel.“ Die meisten Leute meinen, es hieße ‚die‘ Triangel. Behrens erklärt: „Das Instrument klingt deswegen, weil es schwingt.“ Sie fordert die Kinder zum Triangelklangvergleich auf. Helena erkennt: „Eine klingt tiefer, eine heller.“ Naomi hat Holzstäbchen in den Händen und erklärt, wie man sie hält. Leonie, Niclas und Leonard rasseln mit Mini-Maracas. Eine Ratsche und eine Trommel ergänzen die Runde.



Rhythmus im Kreis: Allen Trommel-Trollen macht das Spaß. Die beiden älteren musizieren im großen Orchester und unterstützen Sandra Behrens. „Es ist schön, wenn die Großen Verantwortung übernehmen.“

Der König im Takt

Spielerisch den Kleinen etwas beizubringen, sei das Ziel: „Sodass sie wissen: ‚ach ich bekomme was Schönes gezeigt. Ich werde angeleitet.“ Da vorne passiert was. „Das ist später, wenn sie ins Orchester gehen, hilfreich.“ König, Königin, Rotkäppchen, Tischlein deck dich. Wie mögen diese Wörter wohl klingen, wenn man sie auf einem Instrument spielt? Das geht durch Silbentrennung. Kö-nig. Also zum Beispiel zweimal auf die Trommel hauen. Rot-käppchen. ‚Rot‘ wird langgezogen. Übersetzt auf das Instrument: Schlag – Pause – Schlag – Schlag. Alle hauen gleichzeitig auf ihr Instrument. Das klingelt in den Ohren und macht Spaß. „Man weiß nie, wie schnell die Kinder das aufnehmen, was man ihnen vormacht. Es ist immer spannend.“ Zum Schluss der Stunde hüpfen sie wie ein Frosch oder springen einbeinig wie ein Storch durch den Raum. „Man ist ein bisschen geschafft hinterher“, zwinkert Behrens.

Tortipp: Mitmachen? Jeden Do., 15.30 Uhr. Infos bei Sandra Behrens 0 42 69 - 62 31, vorstand@j-o-a.org, www.junges-orchester-auenland.de



„Ganz genau zuhören“, sagt Behrens. „Stille Post für Musikalische: Die Kinder klopfen ihrem Vordermann einen Rhythmus auf die Schulter, der Vorderste spielt ihn auf seinem Instrument.“



Malen & Flöten